

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 99 (2002)
Heft: 1

Artikel: Zwei Millionen für soziale Projekte : und niemand will sie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Millionen für soziale Projekte – und niemand will sie

In einer Spezialkasse der Stadt Biel warten zwei Millionen Franken darauf, für Projekte in den Bereichen Jugend, Sport, Familie, Gleichstellung und Integration ausgegeben zu werden. Doch kaum jemand bemüht sich darum. Dies berichtete «Der Bund» Anfang Januar. Es brauche eben Zeit, bis die neue Finanzquelle bei den verschiedenen Institutionen bekannt sei, zitierte die Zeitung Urs Zysset, den für die Vergabe mitverantwortlichen Sekretär der Schul- und Kulturdirektion. Die zwei Millionen stehen für Projekte der Stadt selbst, von

privaten oder öffentlichen Organisationen zur Verfügung. Man wolle aber nicht einfach normale städtische Aufgaben finanzieren, sondern neue, innovative Projekte von ausserhalb der Verwaltung. Trotzdem habe bisher vorwiegend die Verwaltung Bedürfnisse angemeldet, schreibt «Der Bund». So will der Sozialdirektor Private mit einer finanziellen Starthilfe zur Gründung von Kinderkrippen animieren. Die Chance, Geld für soziale Projekte zu erhalten, sei derzeit sehr gut, sagte Zysset laut «Bund».

Bund/gem

Aus Bundespolitik und Sozialversicherung

- **Neuer EKA-Präsident:** Seit Anfang Januar ist der frühere Neuenburger SP-Regierungsrat und Fast-Bundesrat Francis Matthey neuer Präsident der Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA). Er löst Rosemarie Simmen ab, die das Amt vor zwei Jahren von Fulvio Caccia übernommen hat. Trotz der damaligen Turbulenzen habe das Gremium sich neu konstituieren und das Terrain für wichtige politische Vorlagen vorbereiten können, sagte Rosmarie Simmen im Dezember vor den Medien. Sie nannte die laufende Bürgerrechtsrevision sowie das neue Ausländergesetz, das u. a. die Integration der AusländerInnen verbessern will. Dieses grosse Werk, so die Befürchtung der scheidenden Kommissionspräsidentin, werde wohl kaum schlank durch die Räte gehen.

- **Höhere Kinderzulagen:** Neu erhalten Bauernfamilien in bescheidenen Verhältnissen sowie landwirtschaftliche Ar-

beitnehmerInnen um fünf Franken höhere Kinderzulagen. Talgebiet: 165 Franken (170 Franken ab dem dritten Kind), Berggebiet: 185 Franken (190 Franken ab dem dritten Kind). Die KleinbäuerInnen haben Anspruch auf Kinderzulagen, wenn ihr reines Einkommen 30'000.– Franken im Jahr nicht übersteigt. Diese Grenze erhöht sich um 5'000 Franken pro Kind. Bei Einkommen, welche die Einkommensgrenze um höchstens 7'000 Franken übersteigen, besteht Anspruch auf einen Teil der Zulagen.

- **Steigende Erwerbslosigkeit:** Seit dem Sommer nimmt die Anzahl der Menschen zu, die eine Arbeitsstelle suchen, aber keine finden. Betrug die Quote der Erwerbslosen im Juni noch 1,6 Prozent, stieg sie im November auf 2,1, Ende Jahr auf 2,4 Prozent: Wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) mitteilt, hat der Anstieg um 8'400 auf rund 86'000 Erwerbs-